

Der Bote vom Remsthal.

Inserat
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenz-Platt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Neo. 110.

3. Oktober 1857.

Amthche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Central-Stelle für die Landwirthschaft an den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Gmünd.

Da es nach mehrfach bei uns vorliegenden Berichten landwirthschaftlicher Bezirks-Vereine und Versammlungen in verschiedenen Bezirken des Landes noch mehr oder weniger an tüchtigen Hufschmieden zu fehlen scheint, welche neben den erforderlichen Handfertigkeiten in den Geschäften des Hufbeschlags auch die theoretischen Kenntnisse vom Bau des Hufes, seinen Fehlern und seinen Krankheiten und deren Heilmitteln zc. besitzen, es aber im Interesse unserer württembergischen Pferdezeitung dringend geboten erscheint, diesem Bedürfnis nach Möglichteit Rechnung zu tragen, so hat das K. Ministerium des Innern auf den Antrag der Centralstelle für die Landwirthschaft und für Gewerbe und Handel vorläufig versuchsweise die Einrichtung eines kurzen Lehrurses an der K. Thierarzneischule in Stuttgart genehmigt, welchem die Aufgabe gestellt ist, solchen Hufschmied-Meistern, bei denen genügende praktische Einübung vorausgesetzt werden darf, Gelegenheit zu bieten, auch die genannten theoretischen Kenntnisse in dem zu entsprechender Ausfüllung ihres Berufs erforderlichen Maas zu erwerben.

Der Kurs wird am 12. Oktober d. J. beginnen und, um die Entfernung der betreffenden Meister von Hause auf die kürzeste Zeit zu beschränken, nur 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Unterricht wird durchaus unentgeltlich ertheilt, so daß nur der Aufwand für Wohnung und Verköstigung den Theilnehmern zufällt.

Um Letzteren hiebei möglichste Erleichterung zu gewähren, wird 12 Meistern, welche sich zuerst melden und welche sich zugleich über die erforderliche Vorübung genügend ausweisen, auch sich am Ende des Cursets der vorgeschriebenen Prüfung unterwerfen, ein Beitrag von je 10 fl. aus den Kassen der beiden Centralstellen gereicht werden.

Stuttgart, den 1. Oktober 1857.

Diejenigen Schmiedmeister des diesseitigen Oberamts-Bezirks, welche Lust haben, obige — für sie so günstige Gelegenheit zu benutzen und den fraglichen Lehrkurs an der K. Thierarzneischule mitzumachen, werden aufgefordert, sich unversehentlich und noch vor dem 6. d. Mts. bei dem Vereins-Sekretär Billmann womöglich persönlich zu melden, weil bis dahin die Gesuche bei der K. Thierarzneischule einzureichen sind.

Dabei werden tüchtigen Meistern auch noch ein ähnlicher Beitrag aus der diesseitigen Vereinskasse von 10 fl. in Aussicht gestellt, so daß ein Lernbegieriger mit diesem und dem Staatsbeitrag den ganzen Aufwand zu bestreiten im Stande ist.

Gmünd, den 2. Oktober 1857.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Schemmel.

Gmünd.
Abbitte.
Die aufgestoßenen Schimpfworte gegen Jungfer Friedrika Maier nehme ich zurück und bitte öffentlich ab.

Kaner Bes.
vdt. Stadtschultheißenamt
Kohn.

Kirchenfirnberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Am
Mittwoch den 7. Okt. d. J.
Vormittags 10 Uhr
verkaufen die Erben der Jakob Wellert, Bauers Wittwe von Unterneufketten, auf dem Rathhause zu Kirchenfirnberg, unter waisen-gerichtlicher Leitung:

1 1/2 Mrg. 25,0 Rth. Wiesen in der Strieth auf der Markung Fornsbad, neben Georg Tobias Klent u. Gottlieb Bohn, Anschlag 300 fl.;

1 1/2 Mrg. 37,5 Rth. Wiesen in den Langwiesen, Markung Hausen, neben den Graben und Georg Münz von Schloßhof, Anschlag 300 fl.;

5 1/2 Mrg. 38,0 Rth. Nadelwald im Hain, Markung Klinggen, neben David Börner, Hammerfchmied, Gottfried Röllert von Klinggen u. Georg Wahl von Hausen, Anschlag 600 fl.
Den 22. Sept 1857.

Schultheiß Schumann.

Kalender für 1858.

In der G. Schmid'schen Buchhandlung in Gmünd sind angekommen und zu haben:

Katholischer Volkskalender von Dr. A. Rieß pro 1858,

br. 6 fr.

halbe à 3 fr.

durchschossene à 9 fr.

Landeskalender pro 1858 à 6 fr.

halbe à 3 fr.

durchschossene à 10 fr.

Wandkalender à 2 fr.

Taschenkalender, roh und gebunden.

Bilberkalender à 6 fr.

Süßkind's Volkskalender à 6 fr.

Gmünd.

Tanz-Unterricht.

Der Unterzeichnete empfiehlt hienit einem geehrten Publikum seinen Tanz-Unterricht im Gasthaus zum Ritter, in welchem alle Tänze, sowie auch die Française, in wenigen Stunden bei schöner Körperhaltung gelernt werden. Die Aufnahme kann jeden Tag geschehen.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

J. W. Fischlinger.

Die Anmeldungen können täglich von 6 Uhr Abends an im Ritter geschehen.

Photographische Portraits

werden täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr um die Preise von 48 fr. bis 1 fl. 18 fr. im Gasthof zum Adler dahier verfertigt. Indem für sprechende Aehnlichkeit garantirt wird, empfiehlt sich der Unterzeichnete mit dem Anfügen, daß Musterbilder im Laden des Herrn Heinzmann auf dem Markt zur gefälligen Ansicht aufgestellt sind, einem verehrten Publikum bestens.

Schle, Photograph.

Bretter-Gesuch.
1000 Stück 1/2jöllige Bretter werden auf Lieferung zu kaufen gesucht von der Goldleisten-Fabrik von Carl Vetter.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche und gut gelegene Wohnung mit 5-6 Zimmern, welche bis Martini bezogen werden könnte, wird zu miethen gesucht durch
Commissionär Rudolph.

G m ü n d.
Einen schönen Stehpult, welcher zugleich auch zum Sizen eingerichtet ist, und eine gut erhaltene Waage, auf welcher bis zu 25 Pfund gewogen werden kann, sucht aus Auftrag zu kaufen
Commissionär Rudolph.

Fahrris-Verkauf.
Am Montag den 5. d. M. Nachmittags 1 Uhr wird der Unterzeichnete in seinem Wohnhause in der Rinderbacher Gasse einen Fahrris-Verkauf gegen gleich baarer Zahlung abhalten, wobei besonders vorkommt:
1 Sopha mit 6 Sessel, 1 Aufsaßkommod, 1 gute Wanduhr mit eisernem Werk u. Wecker samt Uhrkasten, 1 schöner Sitzpult, 1 neue Koffhaar-Matratze und Bettrosch, mehrere sehr schöne Betten, Haupfel und Kissen, 2 schöne Kinderwägelchen, und sonstiger Hausrath,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Commissionär Rudolph.

Auktion.
Am Donnerstag den 8. d. M. und den folgenden Tagen halte ich in meinem Wohnhause, in der hintern Schmiedgasse, eine Auktion gegen baare Bezahlung, wobei vorkommt:

Faß- und Bandgeschirr: mehrere eichene Krautstanden, in Eisen gebunden, Waschgellen, ein Badzuber ic.
Küchengeschirr aller Art, besonders von Kupfer: Häfen, Caffe-rolle, Modelle ic. Betten und Leinwand; verschiedener Hausrath; ein Schiebarran und zweirädriges Wägelchen mit eiserner Achse.
Freitag den 9. d. M. versuche ich mein Wohnhause in der Gastwirthschaft zur Stadt, Abends 7 Uhr, zu verkaufen. Dasselbe ist hälftig abgetheilt; jeder Theil hat einen besonderen Eingang, großen Hausrath und Keller. Es ist ferner ein

guter Brunnen, sowie eine Waschküche im Hause. Jede Hälfte hat einen größeren Raum im untern Stockwerk, wovon der eine sich zu einem Stalle eignet. Die östliche Hälfte hat gegen die Straße ein sonniges Wohnzimmer und Kammer, Speisekammerlein, und unter dem Dache eine geräumige Kammer. Die westliche Hälfte hat auf der Nordseite Wohnstube, Küche und Kammer, unter dem Dache ebenfalls eine Kammer; nach der Südseite ein freundliches Wohnzimmer, Kammerlein und Küche. Der Dachboden ist nicht abgetheilt. Hinter dem Hause ist ein Hoflein und gutes Gemüsegärtchen. Das Wohnhause befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande. Sollten sich zum Ganzen keine Liebhaber zeigen, so bin ich auch geneigt, es hälftig in Zieler zu verkaufen. Mit diesem biete ich auch noch 2 gute aneinander liegende Krautländer vor dem Rinderbacher Thor zum Verkaufe an, die Kaufsliebhaber höflichst einladend.

Kostreicher
Johanna Grieser.

Musik-Anzeige.
Die zweite Unterhaltung im dritten Sommer-Abonnement findet morgen Nachmittag von 1/24 Uhr an im Mayer'schen Garten statt, wozu die verehrlichen Herrn Abonnenten, sowie Jedermann hiemit höflichst einladet der
Trompeter-Musik-Verein.

G m ü n d.
Morgen, Sonntag, beginnt die Hofstadter-Kirchweih wozu guten Bratbirnmost empfiehlt Leopold Köhler.

G m ü n d.
Ein größeres Quantum tadelloses lauterer Schaubstroh sucht in Balde zu kaufen
G. Wecker.

Tafelhahnen.
Eine größere Parthie ist mir in Commission gegeben worden, welche ich duzendweise billig verkaufe.
F. A. Jori.

G m ü n d.
Ein Burnus, Winter-Röcke, Westen, sind zu verkaufen eine Treppe hoch im Albrecht'schen Hause beim Kornhaus

Wein-Fässer-Verkauf.
8 Eimer neue Wein-Fässer in Eisen sind zu kaufen, und zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
Ein tapezirtes Zimmer mit oder ohne Meubels ist zu vermieten, wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Seit der Hochzeit im Kreuz wird ein schwarzes Atlas-Halstuch vermisst, von wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
500 fl. hat gegen gehörige Sicherheit und 4 1/2 % Zins sogleich auszuleihen
Stadlinger.

G m ü n d.
Geld-Anerbieten.
Zu 4 1/2 % werden gegen Versicherung 500 und 200 fl. bis Martini ausgeliehen, von wem? sagt die
Redaktion.

Hammonia in Hamburg.

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft.

Kinder-Anstaltung.

Lebens-Versicherung für Auswanderer.

Die Prämien dieser anerkannt soliden Gesellschaft sind fest und auf's Billigste gestellt. Sie werden durch die Gefahr der Cholera nicht erhöht und können monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich entrichtet werden. Statuten, Prospekte, Antrags-Formulare, sowie jede andere Auskunft ist auf Verlangen mit Vergnügen bereit zu geben und empfiehlt sich zur Entgegennahme zahlreicher Anmeldungen
Gmünd, den 1. Oktober 1857.

Telegraphischer Bericht.

Weimar, 30. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit dem Großherzog und der Großherzogin um 8 Uhr Abends von Eisenach hier angelangt, und im Sommerschloß Belvedere abgestiegen. Der Kaiser Franz Joseph wird morgen um 9 Uhr erwartet.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Von den Anfangs Sommers in Angriff genommenen neuen Telegraphenlinien in Württemberg ist diejenige von Stuttgart über Böblingen und Calw nach Wildbad bereits am 20. September in Benutzung getreten, während die Linien von Stuttgart über Plochingen und Reutlingen nach Tübingen,

und von Süßen nach Heidenheim heute eröffnet werden. Von neuen Stationen treten jedoch heute nur Heidenheim und Tübingen in Wirksamkeit. Nach und nach, sämmtlich noch in diesem Jahre, werden auch die Telegraphenstationen zu Calw, Böblingen, Reutlingen, Weizingen, Nürtingen, endlich in der Fortsetzung der Linie Süßen-Heidenheim die Stationen zu Wasseralfingen und Ellwangen für den allgemeinen Telegraphenverkehr eröffnet werden. Die Länge, der am 1. Okt. in Betrieb befindlichen Telegraphenlinien in Württemberg beträgt über 70 Meilen; mit der weiteren im Bau begriffenen Strecke von Heidenheim bis Ellwangen ist die Gesamtlänge gegen 75 Meilen.

Kaiser Napoleon, der sich hier ganz besonders die Sympathien

der Bevölkerung zu gewinnen wußte, hat es auch an kaiserlichen Geschenken nicht fehlen lassen. So vernimmt man, daß die Hofdienerchaft allein 30,000 Franken erhalten habe. Auch die katholische Kirche in Stuttgart wurde mit einem Geschenke von 1500 fl. bedacht. Für hochgestellte Personen sind goldene Tabatieren mit dem in Brillanten gefaßten Bildnisse des Kaisers von hohem Werthe bestimmt worden. Auch Orden sind mehrere verliehen worden, doch nicht so viele, als vielleicht hie und da geglaubt oder gewünscht worden. Das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion wurde dem zur Dienstleistung beim Kaiser kommandirt gewesenen Generalmajor v. Bauer zu Theil. Der Hr. Stadtdirektor von Stuttgart, Reg.-Rath v. Majer und Oberamtmann Regelen erhielten das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

In Rottenburg war die Feier des königl. Geburtsfestes dadurch ausgezeichnet, daß der Hr. Bischof bei dem Festessen, welches die hohe Geistlichkeit, die königl. Beamten und mehrere angesehene Bürger, folgenden Toast auf des Königs Majestät ausbrachte: „Ein Leben von 76 Jahren ist ein Geschenk, das Tausenden nicht zu Theil wird; ein Leben von 76 Jahren, unter Mühen und Sorgen, unter Kämpfen und Siegen hingebacht, verdient unsere Bewunderung; ein Leben von 76 Jahren, und noch in voller Kraft und Frische, ist eine besondere Gabe der göttlichen Gnade; ein Leben, reich an den schönsten Schöpfungen im geistigen und materiellen Gebiet, verräth hohe Weisheit. Dieses Leben stellt sich uns dar in unserm vielgeliebten Landesvater, dem königlichen Nestor, dessen Geburtsfest wir heute begehen. Sein schönstes Werk der Neuzeit ist, daß er der Kirche den Frieden gegeben hat, über dessen Zustandekommen er selbst so sehr erfreut ist. In Dank- und Freudegefühlen lade ich Sie ein, meine Herren! auf das Wohl unseres geliebten Landesvaters, des Königs Wilhelm, ein dreifaches Hoch mit mir anzustimmen.“

Deutschland.

Hamburg, 26. Sept. Das erste und letzte, was einem während des Tages seit Wochen schon vor den Thoren begegnet, sind Leichen auf ihrem Wege nach den Kirchhöfen. Die Sterblichkeitslisten sind dahier in den letzten Zeiten groß gewesen, doch nicht so groß als man bei der an beiden Seiten der Niederelbe herrschenden Cholera erwarten sollte, da diese in diesem Jahr nach Verhältnis nicht so schlimm in Hamburg auftritt, als an westlich von hier gelegenen Orten, z. B. Glückstadt, wo sie jetzt aufgehört, oder selbst in dem dicht benachbarten Altona, wo bereits mehrere Hunderte daran gestorben sein sollen.

Berlin, 26. Sept. Da die Anzahl der Affessoren jüdischer Religion bei den Gerichten sich jetzt natürlich noch immer mehrt, so hat man betreffenden Orts auch daran denken müssen, sie zu plaziren, und für sie Stellen zu finden, in denen sie durch ihre Religion nicht an Ausübung des Richteramts behindert werden. In Folge dessen, meldet die „Gerichts-Zeitung“, soll jetzt auch auf Ansuchen einiger jüdischer Familien beschlossen worden sein, Affessoren jüdischer Religion bei den Vormundschaftsgerichten und dort namentlich mit der Bearbeitung jüdischer Vormundschaften zu beschäftigen, da dies jedenfalls ein Gebiet ist, auf dem sie durch ihre Religion in keiner Weise behindert sind. Bei dem hiesigen Stadtgericht soll bereits mit Ausführung dieses Beschlusses vorgegangen worden sein.

Leipzig, 27. Sept. Unsere diesmalige Ledermesse ist, so weit sie den Großhandel betrifft, beendet, und waren die Preise in Sohlenleder bedeutend höher als an der vorigen Ostermesse. Man bezahlte für Leder erster Sorte: Malmeyer Sohlenleder 72 — 74 Thlr., Rheinwilder 72 — 76 Thlr., Gschweger 68 — 70 Thlr., deutsches 62 bis 68 Thlr. und Wache 58 — 64 Thlr. per Ctr. Schwarzes Blankleder brachte 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ Ngr. und braunes 17 — 22 Ngr. per Pfd. Braunes Roshleder per Dehet 60 — 70 Thlr. Lohgare braune Schafleder wie Ostermesse, allaugraue 2 — 3 Thlr. per Hundert billiger. Rindleder erhielt 18 — 22 Ngr. und Ripsrindleder 18 — 23 Ngr. per Pfd. Ueber Sohlenleder ist noch zu bemerken, daß die Siegener Fabrikanten anfangs zu 10 — 12 Thlr. und darüber höhern Preisen abgeschlossen hatten, dieser Aufschlag auch von Fabrikanten deutscher Leder gefordert und dadurch der Verkauf sehr erschwert wurde. Außerdem waren die Lager in zweiter Sorte etwas überfüllt, die Gerbung von deutschem Leder häufig schlecht, und es konnte daher nicht fehlen, daß die Preise dieser Sorten späterhin ansehnlich gedrückt wurden. Es hat dieß auf

Primaforten wenig Bezug, und dürften die dafür bezahlten wesentlich höhern Preise, wie die erhöhten Lederpreise überhaupt, kaum einen Rückschlag erleiden. Ueber die Messe in rohen Ledern, können wir erst das nächstemal berichten, da die Geschäfte darin noch nicht beendet sind. Wenn auch die Tuchmesse mit nicht so auffallender Lebhaftigkeit und dem tollen Treiben außerordentlich hoher Preisforderungen anfang wie die Ledermesse, so fehlte es doch keineswegs an der erwünschten Lebendigkeit, und der Verkauf nahm zur Zufriedenheit der Parteien einen ziemlich raschen Anfang. Besonders waren es Winterartikel (Buckskins Mäntelstoffe etc.) die am meisten gefragt wurden, und wovon der Markt in Ansehung neuer Dessins und frischer Waaren sehr gut versehen war, wenn man auch die Einfuhr von Tuchen und derartigen Stoffen diesmal um ein Drittel geringer veranschlagt als die vorige Michaelismesse. Seit einigen Tagen hat sich jedoch mehr Stille eingestellt, und mag der Grund davon theils in der Unterbrechung der Geschäfte durch die jüdischen Feiertage, theils in dem hohen Discout und dem Mangel größerer überseeischer Einkäufer liegen. Da jedoch die anwesenden Griechen und Polen noch wenig eingekauft haben, und von den bereits abgereisten Einkäufern viele zum zweitenmal erwartet werden, so kann auch die zur Zeit noch mittelmäßige Tuchmesse noch ein besseres Gesicht bekommen. Preise haben sich bisher gehalten und wurden für Ellenwaaren 2 bis 4 Groschen und für Stückwaaren 1 bis 2 Thlr. und darüber mehr bezahlt. Das zur Zeit verkaufte Quantum beträgt mindestens die Hälfte der gesammten Einfuhr.

Ungarn.

Temeswar, 25. Sept. Einer der berühmtesten Wallfahrtsorte Ungarns ist der an den Ufern des Maros gelegene Marktflecken Radna, wo alljährlich am Sonntag nach dem heil. Marienfest Tausende von Pilgern in der daselbst befindlichen Franziskanerkirche ihre Andacht verrichten. Diesmal wurde der freundliche Ort in eine Stätte des Jammers verandelt. Nach dem feierlichen Hochamt ging nämlich ein so fürchterlicher Wolkenbruch nieder, daß viele Menschen — man berechnet deren Anzahl auf 70 — in den brausenden Wellen ertranken; die Wuth der Elemente riß Felsblöcke vom Gebirge, und schleuderte sie auf die Unglücklichen. Die Verwüthung war grenzenlos; die Gendarmerie entfaltete die unermüdlichste Anstrengung, und einer derselben — Hoffmann heißt der Brave — hat mit seltener Todesverachtung mehrere Menschen gerettet.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Sept. Die nordische Biene bringt einen Bericht aus Odessa, nach welchem dort am 8. d. M. Abends in der Richelieustraße eine große Feuerbrunst ausgebrochen ist, welche die drei schönsten Waarenmagazine der Stadt zerstört und allein an Waaren einen Schaden von 5—600,000 R. S. angerichtet hat. Auch ist ein Polizeibeamter dabei umgekommen.

Indien.

Folgende Nachrichten sind aus Calcutta vom 23. August über Marseille eingetroffen: Man war wegen Ludnow, dem es an Proviant fehlte und das von Rana Sahib belagert war, in Besorgniß. — Lord Elgin sollte nach Hongkong zurückreisen. Canton war seit dem 10. August blockirt. — Die Calcuttaer Korrespondenz der „Morning-Post“ bestätigt die Nachricht vom Tode des Generals Reed und wiederholt das Gerücht vom Tode Rana Sahib's. — In Folge der Insubordination und Entwaffnung des 8. Kavallerieregiments traf die allarmirte Stadt Madras Vertheidigungsmaßregeln gegen etwaige Insurrektionsversuche. — Die „Bombay-Times“ sagt, daß es unmöglich ist, auf die Treue der Armeen von Madras und Bombay so weit zu zählen, daß man sie den Rebellen gegenüberstellen kann; deshalb fordert sie rasche Zusendung von Verstärkungen aus England auf direkterem Wege als über das Cap der guten Hoffnung. Sie erachtet die Sachlage für verschlimmert, da der Brand um sich greift. Nur Pendschab allein liefert Shikhs-Hülfskorps. — General Loyd wurde abgesetzt und vor ein Gericht gestellt. — Die an das auswärtige Amt in London gelangte tel. Depesche, deren Hauptinhalt wir schon vorgestern mittheilten, lautet: Der Pottinger langte gestern Abends in Suez an mit Daten aus Bombay, 31. August, und Ahen, 11. Sept. Die letzte Nachricht aus Delhi ist vom 12. August, wo die Stadt noch im Besitz der Rebellen war; aber man erwartete in Kurzem einen Angriff, da General Nicholson mit bedeutenden Verstärkungen einen Tagmarsch davon stand. General Havelock's Truppen, außer

Stände Lucknow zu erreichen, hätten sich nach Cawnpore zurückgezogen. Ein zweiter Vormarsch begann am 4. August; der General mußte abermals wegen Verstärkungen seinen Marsch verzögern. Während dieser Bewegungen fielen mehrere Gefechte mit dem Feinde vor, welcher immer geschlagen wurde und viele Kanonen verlor. In Lahore meuterte das 16. eingeborene Infanterieregiment, am 20. Juli ermordeten sie den Kommandirenden, Major Spencer, aber die Reiterer wurden ganz vernichtet. Der Maharaja Gholah Singh starb am 2. August in Cashmir. Das 12. Bombay-Infanterieregiment in Ruffarabad ist entwaffnet worden; da die Leute Anzeichen böser Gesinnung bliden ließen. Die meisten übrigen Regimenter der Bombay-Armee sind entwaffnet. Das 8. Madras-Kavallerieregiment weigerte sich, nach Bengalen zu gehen und wurde sofort entwaffnet. Die Meuterei im 27. Bombay-Infanterie zu Colapore ist unterdrückt. Der Rest vom königl. 33. Regiment ist aus Mauritius in Bombay angekommen. Central-Indien ist ruhig, da es in Nagosa (Nagpore?) Sangore und Jubbulpore nach Berichten still ist. Ein Theil der Candpore- Legion hat in Mount Abos gemeutert, doch geschah auf der Station kein Schaden.

Jeanne und Sylvia.

(Fortsetzung.)

„Man, was gibts!“
 „Vergiß nicht, mich zu der bevorstehenden Hochzeit Guerer Frau mit dem Neffen zu empfehlen.“ Man spricht von gar nichts Anderem mehr.

„Um Gotteswillen, Frau Colas, reden Sie nicht davon. Man muß solche Gerüchte nicht widerschwären. Da wird doch nichts daraus werden. Adieu.“

„Sieh einmal an!“ murmelte die Müllerin, als Sylvia davon sprang, „mit welchem Ton die das gesagt hat. Sollte sie am Ende...“
 „Na, was geht's mich an, Sylvia oder Jeanne, — wenn nur die Hochzeit auf meiner Mühle gehalten wird.“

Sylvia ging, in Nachdenken versunken, in einer dem Apffelhof ganz entgegengesetzten Richtung. Zuviel Gedanken auf einmal stürzten auf sie herein und verwirrten sie auf eine nie gefühlte Weise. Sie sollte zur alten Simonne gehen, um sich Rath's zu erhalten. Da fiel ihr das gegebene Versprechen ein:

„Nein,“ sprach sie zu sich entschieden, „ich werde Niemanden etwas sagen, bevor mich die Frau Bernhards meines Versprechens entbunden hat. — Ich will aber doch einmal zur Mutter Simonne gehen.“

Sylvia befand sich alsbald bei einer ländlichen Kapelle, die man am Ende einer Allee bemerkt, beim Ausgang aus einem der Thore, die man in dem colossalen Mauerwerk der Abtei noch findet, beim Thore von Ramur.

Hier ist der Altar „unserer lieben Frauen im Walde“ oder „unserer lieben Frauen für die Betrübten.“

In gewisser Entfernung scheint es, daß zu jeder Seite dieser

Kapelle ein Pilger kniet mit Kreuz, Rosenkranz und Stab wie man sie deren noch in den Zeiten der letzten Kreuzzüge sah wie die Abtei gegründet ward. Aber je näher man kommt, verändern die Pilger ihre Gestalt und man bemerkt, daß es nur Erdhäufen sind, die durch die Laime des Zufalls oder auch des menschlichen Willens eine solche Form erhalten haben, die so täuschend ist daß ein jeder von Weitem glaubt, er sähe kniende Beter vor den hölzernen Weihgeschenken, den letzten Zeugnissen menschlichen Glends, welche die wahren Gläubigen zurückgelassen, wenn sie die Schwelle der barmherzigen Jungfrau berührt haben.

Die hölzerne Madonna vor der Kapelle hat eine beinahe kindliche und naive Physiognomie; ihre sanften Augen scheinen zu er-muthigen. Ihr göttliches Kind öffnet halb die Lippen, um die ein ewiges Lächeln spielt.

„Sei gegrüßt, Maria, Du Gnadenreiche, Mutter Gottes!“ sprach Sylvia, sich auf den steinernen Sockel knieend.

Und die Stirne in ihre verschlungenen Hände neigend, bat sie still und von ganzem Herzen, die Mutter der Waisen möge sie in dieser Verwirrung, wo sie Kopf und Herz verliere, leiten und zum Rechten führen.

Sie erhob sich ruhiger und getröstet, denn eine innere Stimme hatte ihr gesagt: „Gott wird helfen!“

Sie bog in den Pfad ein, der zur Wohnung der alten Simonne führte, als sie sich plötzlich Antlitz zu Antlitz mit Bernhard befand.

Großer Gott, war er bleich! Er heftete seine wirren Augen auf das junge Mädchen, strich mit der Hand über die Stirne und sprach endlich:

„So, — Du bist es, Sylvia! . . . Wo gehst Du hin?“

Sie antwortete nicht, ganz erschrocken über das zerstörte Wesen Bernhards.

„Komm her, kleines Mädchen, führe Dich in mir,“ — fuhr er, ohne Sylvia's Verwirrung zu bemerken, fort; „laß uns zusammen nach dem Hofe zurückgehen. Du bist noch ein Engel, Du! Vielleicht war es der Dämon, der mich verfolgt, nicht, ich zwischen uns zu drängen! . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Märkte vom 12. bis 17. Oktober.

- 12. Blaubeuren. Bopfingen. Engen. Laupheim. Rangendingen. Riedlingen. Schramberg. — 13. Badnang. Bartenstein. Gerstetten. Horb. Karlsruhe. Loffenau. Memmingen. Mittelfeld. Müsdorf. Neulach. Reiskheim. Schaffhausen. Tuttlingen. Unterweiskach. — 14. Oberdorf. Obermarchthal. Wolfach. — 15. Bernloch. Dornhan. Dürnau. Ebingen. Hettlingen. Nagold. Scherr. Schelllingen. Schlierbach. St. Georgen. Stodach. Weiskenhorn. — 16. Burladingen. Hüfingen. Spaichingen. Triberg. Waldshut. — 17. St. Gallen.

G m i n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 30. September 1857.

Getreide-Gattungen.	Voriger		Neue		Gesamte		Heutiger		Im Rest		Höchster		Wahrer		Niedertter		Verkaufs-		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	15	4	37	5	53	1	49	—	4	1	17	34	17	6	16	52	838	41	—	—	—	—	22
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Hoggen	2	—	1	—	3	—	1	—	2	—	11	44	—	—	—	—	11	44	—	—	—	—	—
Gerste	13	3	25	6	49	1	37	—	12	1	10	40	10	24	10	8	387	54	—	—	—	—	—
Haber	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	6	24	—	—	—	—	13	48	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	7	66	3	107	2	89	—	18	2	—	—	—	—	—	—	1251	7	—	—	—	—	—

Erwogen wurden 3 Scheffel Kernen: 291, 284, 280 Pfd., zusammen 855 Pfd. Durchschnittsgewicht 285 Pfd. Schranne-Ausscher Weikman u.